

Nach Neururers Doping-Vorwürfen: Was sagen unterfränkische Ex-Profis?

Chronik
Doping in
der Bundesliga

5. Januar 1995: Roland Wohlfarth (VfL Bochum) wird beim Hallenturnier in Leipzig positiv auf das Stimulansmittel Norephedrin getestet. Er räumt anschließend ein, den Appetitzügler Recato/N ohne Wissen des Vereins eingenommen zu haben. – Urteil: Zwei Monate Sperre für Wohlfarth.

11. März 1997: Bei Holger Gehrke (MSV Duisburg) wird nach dem Bundesligaspiel bei Schalke 04 (0:4) das Sympathikomimetikum Phenylephrin nachgewiesen. Der Schlussmann, der gar nicht zum Einsatz kam, hatte das Medikament nach einer Erkältung ohne Rücksprache mit dem Verein eingenommen. – Urteil: Der DFB leitet kein Verfahren gegen Gehrke ein.

26. September 1998: Bei Thomas Ernst (VfL Bochum) wird nach dem Bundesligaspiel beim 1. FC Kaiserslautern (3:2) die Einnahme eines kreislaufstabilisierenden Mittels nachgewiesen. Vereinsarzt Dr. Joachim Schubert hatte dem Torwart das Mittel in der Halbzeitpause nach einem Zusammenprall mit dem Dänen Michael Schjønberg verabreicht. Das Medikament steht nicht auf der Dopingliste, eine darin enthaltene Substanz schon. – Urteil: Freispruch für Ernst und Geldstrafe in Höhe von 80 000 Mark für Bochum.

Februar 1998: Petr Kouba (1. FC Kaiserslautern), der kein Bundesligaspiel für die Pfälzer bestritt, war nach einer Behandlung eines Knorpelschadens das Mittel Megagrisvit mono, das als Bestandteil das anabole Steroid Closterbol aufweist, verabreicht worden. Der Keeper erstattete Selbstanzeige. – Urteil: Vier Wochen Sperre für Kouba.

29. Mai 1999: Nach dem letzten Bundesliga-Saisonspiel gegen den SC Freiburg (1:2) wird bei Thomas Ziemer (1. FC Nürnberg) ein erhöhter Testosteronwert auf Grund der Einnahme eines anabolen Steroids festgestellt. – Urteil: Neun Monate Sperre für Ziemer.

19. Oktober 2003: Bei Raymond Kalla (VfL Bochum) wird nach dem Bundesligaspiel bei Schalke 04 (2:0) die Einnahme des entzündungshemmenden Mittels Triamcinolon festgestellt. Das Mittel steht auf der DFB-Dopingliste als nicht verboden, muss aber 72 Stunden vor einem Spiel angemeldet werden. – Urteil: Drei Spiele Sperre für Kalla.

15. Mai 2004: Marko Rehmer (Hertha BSC Berlin) wird in der Bundesliga-Begegnung bei 1860 München (1:1) die Einnahme des Glukokortikosteroids Betamethason nachgewiesen. Der Ex-Nationalspieler hatte nach einer Kieferverletzung die Einnahme des Medikaments nicht angegeben. – Urteil: Neun Spiele Sperre für Rehmer.

„Das war ein offenes Geheimnis“

Ehemalige Bundesligaspieler kennen den Gebrauch von Captagon vom Hörensagen

Von unserem Mitarbeiter
RALPH BAUER

WÜRZBURG Nach den Vorwürfen von Trainer Peter Neururer, in der Fußball-Bundesliga sei Ende der Achtziger Jahre mit dem Aufputschmittel Captagon gedopt worden, kann sich wohl kein Ex-Profi der Frage entziehen, ob er etwas mitbekommen hat. Wir haben uns bei den ehemaligen Bundesligakickern aus der Region umgehört.

Jürgen Baier (48 Jahre, Ex-Profi SpVgg Fürth, Fortuna Köln, Hannover 96, Viktoria Aschaffenburg, Darmstadt 98): „Ich habe 1983 – da spielte ich bei Fortuna Köln – das erste Mal überhaupt von Captagon in einer Mannschaftsbesprechung vor dem Team gehört. Ich habe dann gefragt, was Captagon ist – und da haben einige Leute gelacht: Genommen hab ich nie was. Aber in meiner Profizeit habe ich schon mitbekommen, dass es viele Spieler gab, die sich das Zeug eingeworfen haben. Es war früher aber auch ein wenig anders. Du musstest spielen, um Geld zu verdienen – und wenn du gegen den Abstieg oder um den Aufstieg gekämpft hast, dann war das schon möglich, dass da was genommen wurde.“

Claus Reitmaier (43, Ex-Profi Viktoria Aschaffenburg, Stuttgarter Kickers, 1.FC Kaiserslautern, Karlsruher SC, VfL Wolfsburg, Borussia Mönchengladbach, Rot-Weiß Erfurt und Lilleström SK): „In den 80er Jahren habe ich schon von Spielern gehört, dass das in ihrer Mannschaft genommen wurde. Das war aber weit von meiner Zeit. Ich selbst habe nie etwas genommen. Für einen Torwart ist Doping absolut uninteressant und im Spiel sowieso kompletter Nonsense. Wenn, dann bringt es nur etwas beim Training oder im Aufbau.“

Bernd Hollerbach (37, Ex-Profi FC St. Pauli, Hamburger SV und 1. FC Kaiserslautern): „Von Captagon habe ich nie etwas gehört, auch



Nach den Vorwürfen von Trainer Peter Neururer gerät auch der Fußball in den Dopingsumpf. Demnach sollen in den Achtziger Jahren viele Bundesligakicker das Aufputschmittel Captagon genommen haben. FOTO IMAGO

nicht mitbekommen, dass jemand das geschluckt hat. Bei uns wurde ja auch immer kontrolliert. Im Fußball hat man ja im Gegensatz zu den Radfahrern auch immer genug Zeit, zu regenerieren. Von daher glaube ich nicht, dass Doping da viel bringt.“

Rudi Gores (49, Ex-Profi Borussia Mönchengladbach, MSV Duisburg, Fortuna Düsseldorf, Fortuna Köln, Tennis Borussia Berlin, Viktoria Aschaffenburg): „Es war allenthalben bekannt, dass in den 70er

und 80er Jahren was genommen wurde. Speziell wenn man verletzt war, konnte man beim Mannschaftsarzt nach Captagon fragen. Das war ein offenes Geheimnis. Ich selbst habe aber nie etwas genommen, ich habe da keine Erfahrungswerte.“

Martin Schneider (38, Ex-Profi 1.FC Nürnberg, Borussia Mönchengladbach, MSV Duisburg, FC05 Schweinfurt): „Ich habe 1987 in Nürnberg angefangen und weder selbst gedopt, noch irgend etwas

mitbekommen. Im Nachhinein kann ich mir aber schon vorstellen, dass in den 70er und 80er Jahren gedopt wurde, vor allem im Aufbau nach Verletzungen.“

Dr. Reiner Wirsching (44, Ex-Profi 1. FC Nürnberg): „Von älteren Spielern habe ich schon gehört, dass das früher genommen wurde. Ich glaube, dass Ballspiele nicht anfällig sind für Doping. Das mag kurzfristig eine Leistungssteigerung bewirken, auf Dauer funktioniert es aber sicher nicht.“

Einwurf

Etwas
scheinheilig

Von RALPH BAUER



Nach gedopten Radfahrern, Boxern, Schwimmern, Leichtathleten, Gewichthebern, Ringern, Skilangläufern nun also auch die deutschen Elitekicker? Und das schon in den Achtziger Jahren?

Wirklich überraschen kann das nicht. Erstaunlich ist eher, welches Echo die Äußerungen des früheren Bundesliga-Trainers Peter Neururer ausgelöst haben, wonach Doping mit Captagon überall bekannt war und praktiziert worden sei. Ein gewisser Harald Schumacher – früher Nationaltorwart – hatte darüber schon 1987 in seinem Buch *Anpfiff* berichtet. Ein Jahr später führte der Deutsche Fußball-Bund (DFB) regelmäßige Kontrollen ein.

Heute werden in der Bundesliga nach jeder Partie zwei Spieler pro Mannschaft ausgelost und zur Urinprobe gebeten. Dazu kommen Trainingskontrollen, jährlich etwa 70 in Erster und Zweiter Liga. Das immer wieder geäußerte Argument, im Fußball mache der Einsatz von unerlaubten Substanzen keinen Sinn, ist jedenfalls ein Ammenmärchen. Experten sagen, dass Fußball als Ausdauersport selbstverständlich auch gefährdet sei. Speziell im Trainingsaufbau nach Verletzungen. Und wo es um hohe Summen geht, wird sicherlich auch nachgeholfen.

Es klingt scheinheilig, wenn der DFB nun konkrete Namen und Fakten fordert, um den Captagon-Missbrauch in den 70er und 80er Jahren belegen zu können. Denn unsere Umfrage unter den Ex-Profis zeigt ja, dass Captagon durchaus ein Thema war. Und DFB-Medien-direktor Harald Stenger als altgedienter Journalist weiß sicher auch, was in dieser Zeit so in Frankfurt und Offenbach abging. Fragt sich nur, ob der DFB überhaupt ein Interesse hat, die Vorwürfe wirklich aufzuklären.

Morgen kommt Energie in Bewegung.
Mondeo. Der neue Ford. Bei uns.



Abbildung zeigt Ford Mondeo Titanium.

Setzen auch Sie sich in Bewegung!

Seien Sie unser Gast am 16. Juni. Erleben Sie das kraftvolle Ford kinetic Design des neuen Ford Mondeo. Und erfreuen Sie sich an technischer Fortentwicklung der Extraklasse. Stoßen Sie mit uns auf den neuen Ford Mondeo an und gewinnen Sie u.a. eine **Reise auf die Bahamas***.

Mondeo. Der neue Ford. Jetzt bei uns!

Feel the difference



saalmüller
AUTOMOBIL-CENTER

www.saalmueller.de

Würzburg

Nürnberger Straße 106
Telefon 0931 / 2 00 10-0
Durchwahl -133 -135 -140

* Bundesweites Gewinnspiel, Teilnahme auch möglich per E-Mail an mondeo-gewinnspiel@ford-news.de Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach 80/1268/EWG). Ford Mondeo: 5,7-9,3 (kombiniert), 7,6-13,6 (innerorts), 4,7-6,8 (außerorts). CO₂-Emission: 154-222 g/km (kombiniert).

Zwanziger
schweigt noch

Reaktionen auf Fan-Urteil

LEIPZIG (SID) Unterschiedliche Reaktionen gab es nach dem Urteil im ersten Prozess nach den Fankrawallen von Leipzig. Der Angeklagte war darin zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr und einer Geldstrafe von 2400 Euro verurteilt worden. „Mit Bewährungsstrafen lassen sich die schlimmen Übeltäter sicher nicht abschrecken. Die Gewaltbereiten, die das immer wieder machen, wird man so nicht erreichen“, sagte Sachsens Fußball-Verbandschef Klaus Reichenbach. Er hätte sich angesichts des großen Medienandrangs und des öffentlichen Interesses zum Auftakt der Prozesse „einen Hammer“ mit Signalwirkung gewünscht.

„Das Urteil war keine Messlatte, keine Vorgabe für die anderen Prozesse. Es wird in jedem Fall Einzelentscheidungen geben“, sagte Ricardo Schulz, Sprecher der Staatsanwaltschaft Leipzig und meinte bezüglich möglicher Haftstrafen ohne Bewährung: „Da wird es in einigen Fällen noch mehr Spitz auf Knopf stehen.“ Soll heißen: Entsprechendes Vorleben, Vorstrafen und fehlende Geständnisse könnten die Übeltäter hinter Gitter bringen. „Dieser 22-Jährige war doch ein kleines Licht“, so Schulz.

DFB-Präsident Theo Zwanziger, der gerade die Möglichkeit härterer Strafen für Problemvereine prüft, lehnte am Donnerstag einen Kommentar zu dem Urteil ab. Die nächste Verhandlung vor dem Leipziger Amtsgericht, es gibt bisher weitere 13 Anklagen, findet am 26. Juni statt. Fünf weitere Ermittlungen stünden laut Schulz kurz vor dem Abschluss. Große Hoffnung, die schlimmsten Übeltäter noch zu erwischen, gibt es allerdings nicht.

Sportlerin des Tages



NADINE KRAUSE: Die 25 Jahre alte Rückraumspielerin von Bayer04 Leverkusen (*Foto dpa*) wurde als erste Deutsche zur „Welthandballerin des Jahres“ gewählt. Bei der Wahl der Internationalen Handball Federation (IHF) und des World Handball Magazine setzte sie mit 35,44 Prozent gegen die Norwegerinnen Gro Hammerseng (20,74 Prozent) und Kari Mette Johansen (8,74) durch. Krause war maßgeblich daran beteiligt, dass die deutsche Handballnationalmannschaft der Frauen bei der Europameisterschaft 2006 in Schweden ins Halbfinale kam und war Torschützenkönigin bei den Handball-Weltmeisterschaften 2005.

Rückblende

VOR 25 JAHREN: Der italienische Formel-1-Rennfahrer Riccardo Paletti stirbt beim Großen Preis von Kanada nach einem Startunfall.

VOR 10 JAHREN: Mit einem 5:4-Sieg am letzten Zweitliga-Spieltag über den FSV Mainz 05 steigt der VfL Wolfsburg in die Fußball-Bundesliga auf.